

Erste acht Monate 2014: leichtes Wachstum in Westfalen-Lippe

Optimistische Stimmung bei den Touristikern bestätigt sich in gestiegenem Gästezuspruch

Der Tourismus in Westfalen-Lippe erholte sich nach dem durchwachsenem Jahresstart weiter und lag nach den ersten acht Monaten des Jahres mit einem Plus von rund 300.000 Übernachtungen über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (16.230.719 Übernachtungen, +1,9 Prozent). Allerdings: Das Rheinland schnitt gegenüber Westfalen-Lippe besser ab. Nordrhein-Westfalen insgesamt lag mit einer Entwicklung von +4,7 Prozent im Ranking unter den erfolgreichsten Flächenbundesländern. Es führt weiterhin das Saarland (weiter steigende Übernachtungszahlen im Zuge der Neueröffnung eines Center Parcs) vor den Stadtstaaten Berlin und Bremen. Auffällig ist die sehr heterogene Entwicklung touristisch ähnlich strukturierter Länder wie an den Küsten oder in den Mittelgebirgen.

Ruhrgebiet und Teutoburger Wald mit bester Entwicklung

Die Entwicklungen der Regionen in Westfalen-Lippe verliefen sehr unterschiedlich. Drei Reisegebiete wiesen positive Entwicklungsraten auf. Das Ruhrgebiet vermeldete parallel zum deutschlandweiten Trend des Städtetourismus das größte Wachstum (+206.000 auf 4.019.208 Übernachtungen). Das zweitbeste Ergebnis fuhr nach durchgängig verbesserten Vorjahresergebnissen (Ausnahme Juli) die Mittelgebirgsregion Teutoburger Wald ein (+95.000 auf 4.430.311). Die Region positioniert sich im Ranking der 18 Mittelgebirge im vorderen Mittelfeld. Das Sauerland (Platz 11; +11.000 auf 4.892.870 Übernachtungen) konnte die Winterverluste nach erfreulichem Juni und August wieder wettmachen. Generell war die falsche

Witterung zur falschen Jahreszeit ein wichtiger Einflussfaktor für die outdoororientierte Region. Nach einem starken Vorjahr büßte das Siegerland-Wittgenstein (Platz 12 im Mittelgebirgsranking; -11.000 auf 539.219) etwas an Gästezuspruch ein, lag aber mit seinem Ergebnis noch über dem Wert von 2012. Hintergrund ist hier einmal mehr der Kapazitätsabbau im Sektor der Kur- und Rehakliniken. Der Münsterland-Tourismus (-1.000 auf 2.349.111 Übernachtungen) verlor im Jahresverlauf leicht an Dynamik und lag nach dem August nahezu auf dem Vorjahresergebnis. Nach Jahren des stetigen Booms stellt sich hier offenbar eine klassische Konsolidierungsphase ein.

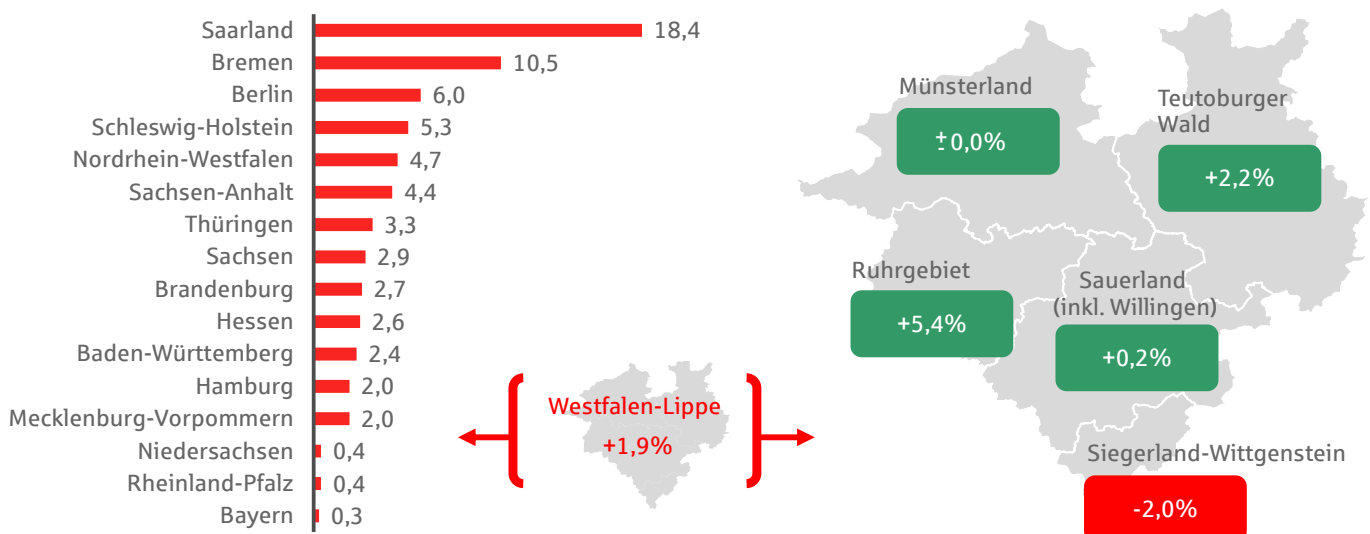
Der Tourismus in Westfalen-Lippe: Januar-August 2014

- ⇒ Wachstum, aber unterdurchschnittlich
- ⇒ Wachstumsmotor Incoming-Tourismus, Ausnahme Sauerland
- ⇒ Uneinheitliche Entwicklung der Mittelgebirge

Regionale Unterschiede beim Inlands- und Incomingmarkt

Der Incoming-Tourismus in Westfalen-Lippe (+61.000 auf 2.457.079 Übernachtungen, +2,5 Prozent) entwickelte sich mit dem Bundestrend etwas positiver als der Inlandstourismus (+240.000 auf 13.773.640 Übernachtungen, 1,8 Prozent). Besonders deutlich stiegen die Übernachtungszahlen ausländischer Gäste im Ruhrgebiet (+12,6 Prozent auf 684.414 Übernachtungen) und Münsterland (+8,2 Prozent auf 260.373 Übernachtungen). Sauerlands Incoming-Tourismus blieb nach den Winterverlusten auch per Stand August im Minus (-5,1 Prozent auf 1.030.404 Übernachtungen). Eine entgegengesetzte Entwicklung zeigt sich im Siegerland-Wittgenstein: Hier

Gewerbliche Übernachtungen Januar bis August 2014 ggü. Vorjahr (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)



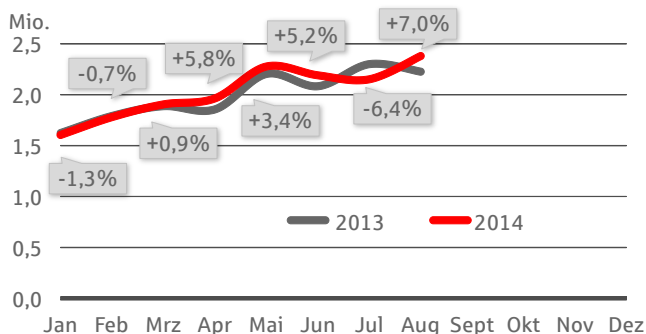
Quelle: dwif 2014, Daten Statistisches Bundesamt und IT.NRW

verhindern die Verluste im Inlandstourismus (-2,7 Prozent auf 463.868 Übernachtungen) ein besseres Gesamtergebnis. Der Incoming-Tourismus im Teutoburger Wald (+4,7 Prozent auf 406.537 Übernachtungen) bekam unter anderem durch das ausgezeichnete UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Corvey weiteren Auftrieb.

Früh- und Spätsommermonate deutlich im Plus

Fünf der acht Monate des bisherigen Tourismusjahres verliefen in Westfalen-Lippe positiver als im Vorjahr. Der Januar und Februar fielen besonders in den Mittelgebirgsregionen Sauerland und Siegerland-Wittgenstein negativ aus. Es folgten erfreuliche Zuwächse im April (Verschiebung der Osterferien), Mai und Juni. Auffällig sind die hohen Verluste im Juli: Ausschlaggebend waren hier verschobene Sommerferien der Bundesländer, die extremen Witterungsbedingungen mit Unwettern und Hitzeperioden. Auch die Fußball-WM beeinflusste

Westfalen-Lippe: Monatliche gewerbliche Übernachtungen 2014 ggü. Vorjahr (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)



Quelle: dwif 2014, Daten Statistisches Bundesamt und IT.NRW

Vorjahresvergleich betriebswirtschaftlicher Kennziffern: Sinkende Zinsbelastung erhöht den unternehmerischen Handlungsspielraum

Nachdem der letzte Infobrief die betriebliche Innenfinanzierungskraft beleuchtete, soll es nun um die Fremdfinanzierung durch Kredite gehen. Eine wichtige Kennzahl ist die Zinsaufwandsquote. Diese gibt das Verhältnis zwischen Zinsaufwand und Nettoumsatz in Prozent an. In Westfalen-Lippe liegt die Zinsbelastung insgesamt in etwa im Bundesdurchschnitt. Interessant ist der große Unterschied zwischen Beherbergung und Gastronomie. In der Regel haben es Gastronomiebetriebe aufgrund ihrer geringeren Ertragskraft und damit des höheren Risikos schwerer, Kredite zu erhalten.

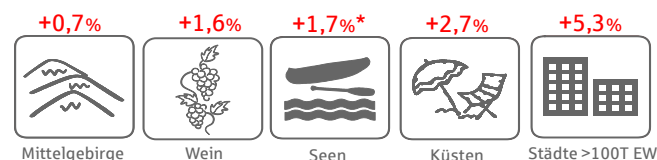
Frisches Fremdkapital kann für Betriebe zur Wachstumsfinanzierung und damit zum langfristigen Erhalt der betrieblichen Wettbewerbsfähigkeit eingesetzt werden. Andererseits verringert eine hohe Zinsbelastung den unternehmerischen Handlungsspielraum. Können Kredite nicht mehr bedient werden, führt dies zur Insolvenz des Betriebes.

sicherlich das Reiseverhalten, besonders die Zahl der Inlandsgäste ging im Juli zurück. Umso positiver verlief der August für den Tourismus, besonders im Ruhrgebiet (+15 Prozent) und im Sauerland (+6,6 Prozent).

Deutsche Mittelgebirge: Wachstumsimpulse gefragt

Alle beobachteten Destinationstypen verzeichneten im Zeitraum Januar-August 2014 Übernachtungszuwächse gegenüber dem Vorjahr. Hinter dem Langzeitspitzenreiter Städte profitierten besonders die Küstenregionen von günstiger Witterung in den Winter-, Frühling- und Sommermonaten. Die Seen-, Wein- und Mittelgebirgsregionen lagen unter dem Bundesdurchschnitt. Die Entwicklungsspanne der deutschen Mittelgebirgsregionen reichte von +8,7 (Sächsische Schweiz) bis -6,1 Prozent (Hunsrück). Erfreulich: Die Mittelgebirge in Westfalen-Lippe (+1,0 Prozent) lagen trotz des schwächelnden Kliniksektors insgesamt über dem bundesweiten Durchschnitt des Destinationstyps.

Destinationstypen in Deutschland: Gewerbliche Übernachtungen Januar bis August 2014 ggü. Vorjahr (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)



* Daten z.T. Januar-Juli 2014

Quelle: dwif 2014, Daten Statistisches Bundesamt und Landesämter

Für neue Kredite gilt, dass der zukünftige Cash-Flow ausreichen muss, um für die Tilgung aufzukommen. Hier zeigt sich, wie wichtig eine betriebswirtschaftliche Planung ist: Der Unternehmer muss grob abschätzen können, ob die Investition in der Lage ist, zumindest die Kreditkosten zu erwirtschaften. Um die richtige Finanzierungsentscheidung zu treffen, sollten die Unternehmer frühzeitig den Austausch mit ihrer Hausbank suchen bzw. die Planung gemeinsam erstellen.

Vorjahresvergleich der Zinsaufwandsquote im Gastgewerbe

	2011		2012	
	Beherbergung	Gastronomie	Beherbergung	Gastronomie
Westfalen-Lippe	3,9	1,4	3,6	1,4
Deutschland	3,4	1,3	3,3	1,2

Quelle: dwif 2014, Sonderauswertung EBIL-Daten

Stimmungsumfrage bei westfälisch-lippischen Touristikern

Im Oktober 2014 fand die dritte von drei jährlichen Online-Stimmungsumfragen der örtlichen und regionalen Touristiker in Westfalen-Lippe statt. Die Beteiligung lag bei rund 62 Prozent (51 von 82 Befragten).

Beste Bewertungen für den Tagestourismus im Zeitraum Juli bis Oktober 2014

Obwohl die durchwachsene Witterung vielerorts das Aufkommen an Ausflüglern beeinträchtigte, zeigte sich fast die Hälfte der westfälisch-lippischen Touristiker mit der Tagestourismusentwicklung zufrieden. Dagegen fielen die Bewertungen des Übernachtungsaufkommens und der Auslastung etwas ab. Die Stimmung war hier uneinheitlich. Während die Beherbergungsbetriebe in einigen Orten (z. B. aufgrund von Kongressen) sehr gut ausgelastet waren, blieben andernorts aufgrund der schwierigen Witterung vor allem spontan buchende Reisende aus. Dies machte sich z. B. im Segment des Radtourismus bemerkbar.

Erwartungen für November 2014 bis Februar 2015 zurückhaltend

Die Prognosen für die kommenden Monate fallen überwiegend zurückhaltend aus. Dies ist vor allem in Regionen der Fall, wo die Wintermonate traditionell eine untergeordnete Rolle spielt. Hier werden in der Regel keine größeren Veränderungen erwartet. Optimismus zeigt sich im Bereich der Weihnachtsmärkte, die eine gute Frequenz erwarten lassen. In den Wintersportregionen hoffen die Touristiker auf eine gute Schneelage. Diese vorausgesetzt sind auch Steigerungen möglich. Da hierfür natürlich keine Garantie besteht, fallen die Einschätzungen in den betroffenen Regionen ebenfalls noch eher verhalten aus.

Freizeitwirtschaft Westfalen-Lippe: Die touristischen Wetterstationen

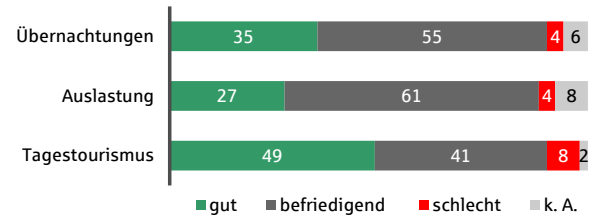
Ein wichtiger Indikator für die Nachfrageentwicklung im Tourismus sind die Besucherzahlen tourismusrelevanter Einrichtungen und Angebote der Freizeitwirtschaft, der sogenannten „Wetterstationen“. Dies sind zum Beispiel Erlebnisbäder, Museen/Ausstellungen, Naturinfocentren, Zoos, Ausflugsschiffe/Fähren, Schlösser/Burgen, Theater/Musicals, Freizeit-/Erlebniseinrichtungen, Stadtführungen etc.

Aktueller Wetterbericht Januar bis August 2014: +0,2 Prozent Vorsprung aus dem Frühjahr fast vollständig aufgezehrt

In den Sommermonaten Mai bis August 2014 (2. Tertial) kühlte die Nachfrage in der westfälisch-lippischen Freizeitwirtschaft merklich ab. 5,8 Prozent weniger Besucher lautete das Resultat in diesem Zeitraum. Bei fast zwei Drittel aller Einrichtungen fiel das Vorzeichen negativ aus.

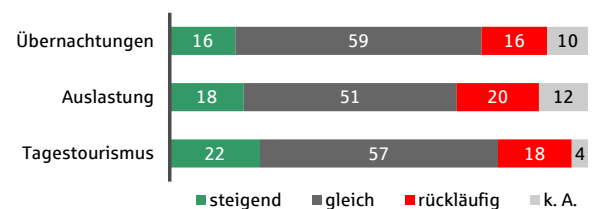
Während in den Monaten Juni und August noch geringe Zuwächse erzielt wurden, rutschten die Ergebnisse im Mai (-10,1 Prozent) und Juli (-15,8 Prozent) deutlich in die Minuszone. Besonders die Verluste im Juli wogen schwer, denn gemeinsam mit dem August zählt dieser zu den besucherstärksten Monaten im Jahresverlauf. Gleich mehrere Kategorien waren in dieser Zeit von hohen Nachfrageeinbußen betroffen. Hierzu zählten vor allem Erlebnisbäder/Thermen, Freizeit-/Erlebniseinrichtungen, Zoos/Tierparks, aber auch museale Einrichtungen und Stadtführungen.

Zufriedenheit der westfälisch-lippischen Touristiker mit den abgelaufenen Monaten Juli bis Oktober 2014 (in Prozent)



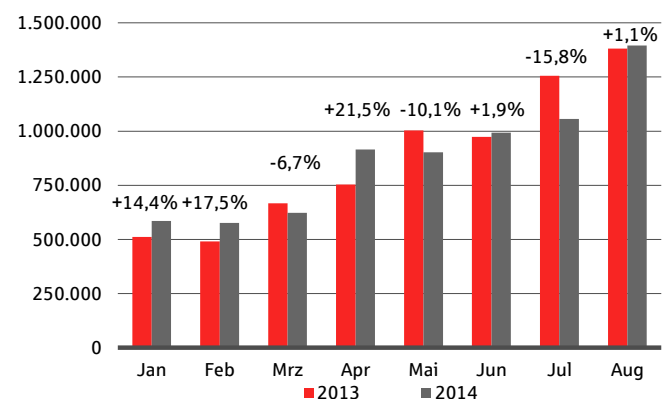
Quelle: dwif 2014, Stimmungsumfrage

Erwartungen der westfälisch-lippischen Touristiker an die Monate November 2014 bis Februar 2015 (in Prozent)



Quelle: dwif 2014, Stimmungsumfrage

Monatsverlauf 2014 ggü. 2013

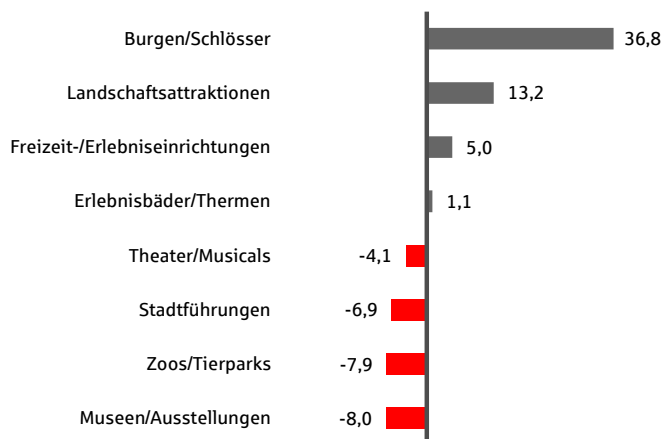


Quelle: dwif 2014, Daten Wetterstationen

Offenbar konnte der Beginn der Sommerferien in Nordrhein-Westfalen Anfang Juli (2013: Ende Juli) keine positiven Impulse setzen. Hier spielte vermutlich auch die Fußball-WM in Brasilien Juni/Juli eine Rolle. Möglicherweise haben viele ihre Freizeitaktivitäten stärker auf das gemeinsame Fußball-Erlebnis zu Hause, in der Gastronomie oder auf Public-Viewing-Veranstaltungen konzentriert. Dies könnte auf Kosten des Besuchs der erfassten Freizeiteinrichtungen gegangen sein.

Zumindest bei den Outdoor-Attraktionen waren die hohen Rückgänge aber sicherlich auch auf die extremen Witterungsbedingungen zurückzuführen. Dazu gehörten Hitzetage, extreme Unwetter und große Regenmengen (teilweise sogar Überschwemmungen) bei zeitweise nahezu tropischen Wetterverhältnissen und eine entsprechende Berichterstattung, die vor allem spontane Tagesgäste trotz der teilweise nur lokalen Folgen generell von einem Ausflug abhielt.

Besucherzahlen Januar bis August 2014 im Vergleich zu 2013 (in Prozent)



Quelle: dwif 2014, Daten Wetterstationen

Im Gesamtzeitraum Januar bis August 2014 bewegen sich die Besucherzahlen auf dem Vorjahresniveau (+0,2 Prozent). 56 Prozent aller Einrichtungen lagen bis einschließlich August mit ihren Besucherzahlen in der Pluszone. Dass die Freizeiteinrichtungen insgesamt noch ganz knapp schwarze Zahlen schrieben, ist nur dem außerordentlich guten Jahresstart zu verdanken. Wesentlichen Anteil hieran hatte vor allem der sehr gute Verlauf im April (+21,5 Prozent).

Burgen/Schlösser: +36,8 Prozent Nur zum Teil hohe Anziehungskraft! (2. Terial 2014: +36,6 Prozent)



Der deutliche Aufwärtstrend der Burgen/Schlösser setzte sich auch im 2. Terial 2014 fort. Insgesamt fielen die Besucherzahlen über ein Drittel höher aus als noch im Vorjahreszeitraum. Doch nicht alle Einrichtungen profitierten gleichermaßen. Das gute Ergebnis geht hauptsächlich auf wenige Einrichtungen zurück. Investitionen in das Angebot spielten hierbei eine entscheidende Rolle. Zudem zog die Auszeichnung zum UNESCO-Weltkulturerbe von Schloss Corvey ein

großes Besucherinteresse nach sich. Auch wenn sich die allgemeine Situation in dieser Kategorie durchaus durchwachsen darstellt, werden die Besucherzahlen im Gesamtjahr 2014 aller Voraussicht nach deutlich über 2013 liegen.

Landschaftsattraktionen: +13,2 Prozent Erfolg bestätigt! (2. Terial 2014: +3,9 Prozent)



Nach einem überaus erfolgreichen Saisonauftakt bestätigten die Landschaftsattraktionen ihr gutes Ergebnis auch in den Sommermonaten. Wenngleich die Entwicklung an Fahrt verlor, so kann sich ein Besucherplus in Höhe 3,9 Prozent sehen lassen – zumal sie sich damit immer noch von fast allen anderen Kategorien positiv abhoben. Erfreulich ist vor allem, dass ausnahmslos alle Einrichtungen ihren Beitrag zu diesem Ergebnis leisteten. Sofern keine außergewöhnlichen Ereignisse mehr folgen, ist ein positiver Jahresabschluss sehr wahrscheinlich.

Freizeit-/Erlebniseinrichtungen: +5,0 Prozent Über den Sommer gerettet (2. Terial 2014: -1,2 Prozent)



Obwohl die Besucherbilanz (-1,2 Prozent) im 2. Terial negativ ausfiel, haben sich die Freizeit-/Erlebniseinrichtungen im Vergleich zu anderen Kategorien aus dem Freizeitbereich relativ gut geschlagen. Dass das Ergebnis nur knapp in die Minuszone rutschte, geht allerdings ausschließlich auf die hohen Zuwächse im Juni (+24,7 Prozent) zurück. In den übrigen Monaten blieben die Besucherzahlen unter den Vorjahreswerten. Vor allem die Einbußen im besucherstarken Juli (-13,9 Prozent) schmerzten. Da der Saisonauftakt überaus positiv ausfiel, liegt die Gesamtbilanz bis Ende August jedoch immer noch deutlich über dem Vorjahresniveau. Auch hier bestehen berechtigte Hoffnungen auf ein positives Endergebnis für 2014.

Erlebnisbäder/Thermen: +1,1 Prozent Ergebnisoffen (2. Terial 2014: -3,2 Prozent)



Während viele Bäder mit Schwerpunkt auf dem Indoor-Bereich punkteten oder zumindest stabile Zahlen aufwiesen, hatten im 2. Terial vor allem reine Freibäder das Nachsehen. Nicht selten kämpften diese mit Verlusten in zweistelliger Höhe. Dies blieb nicht ohne Folgen für die Gesamtbilanz. Das Besucherminus im Zeitraum Mai bis August bezifferte sich schließlich auf 3,2 Prozent. Für eine gewisse Schadensminimierung sorgten die Zuwächse im August (+11,0 Prozent), während die Bilanz in den übrigen Monaten durchweg negativ ausfiel. Zumindest reichten die Zuwächse der ersten vier Monate noch aus, das bisherige Gesamtergebnis in der positiven Zone zu halten. Das endgültige Vorzeichen für 2014 ist zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar.

Theater/Musicals: -4,1 Prozent Sommerloch (2. Terial 2014: -10,3 Prozent)



Nach soliden Zuwächsen zum Jahresstart konnten die Theater/Musicals ihr Ergebnis im 2. Terial nicht bestätigen. Aufgrund der durchwachsenen Witterung kämpften die Freilichtbühnen mit



erschweren Bedingungen, aber auch viele klassische Häuser konnten ihre Besucherzahlen aus dem Vorjahreszeitraum nicht bestätigen. Das Vorzeichen fiel in jedem Monat negativ aus. Als besonders verlustreich erwiesen sich die Monate Juni und Juli (zusammen -16,1 Prozent). Unter dem Strich pendelte sich das Tertialergebnis schließlich bei 10,3 Prozent weniger Besuchern ein. Die letzten Monate des Jahres spielen für diese Kategorie aufgrund der hohen Besuchervolumina eine wichtige Rolle. Auch wenn das Besucherminus bis Ende August (-4,1 Prozent) hoch erscheint, so ist über ein gutes Herbst- und vor allem Weihnachtsgeschäft noch eine Trendwende möglich.

Stadtführungen: -6,9 Prozent
Negativtrend setzte ab Juni ein
(2. Tertial 2014: -11,5 Prozent)



Bis Ende Mai sah die Entwicklung der Stadtführungen vielversprechend aus. Mit jedem Monat wuchs der Vorsprung zum Vorjahr. Allerdings folgte im Juni und Juli ein regelrechter Einbruch der Teilnehmerzahlen. Allein in diesen beiden Monaten wurden rund 26 Prozent weniger Tickets als noch im Vorjahr verkauft. Diese Verluste wogen so schwer, dass nicht nur das Tertialergebnis (-11,5 Prozent), sondern auch die Gesamtbilanz bis Ende August (-6,9 Prozent) negativ ausfiel. Nur wenige Anbieter konnten sich dabei dem allgemeinen Negativtrend entziehen.

Zoos/Tierparks: -7,9 Prozent
Besucherminus trotz vieler Gewinner
(2. Tertial 2014: -22,9 Prozent)



Die Zoos/Tierparks erlitt ein ähnliches Schicksal wie die Stadtführungen. Nachdem sich die Monate Januar bis April durch eine hohe positive Dynamik auszeichneten, rutschten die Monatsergebnisse ab Mai durchweg in den zweistelligen Minusbereich. Unter allen Wetterstationskategorien führen die Zoos/Tierparks im 2. Tertial schließlich die höchsten Verluste ein; rund 23 Prozent weniger Eintrittskarten als im Vorjahr wurden verkauft. Für die meisten Einrichtungen reichte das Polster des Saisonauftaktes aber noch aus, um mit den Besucherzahlen bis Ende August über dem Vorjahresniveau zu liegen. Das Ergebnis lag insgesamt trotzdem in der Minuszone, weil sich unter den Verlierern gerade größere Anbieter befanden. Bleibt zu hoffen, dass die vielen Sonnenstunden im September und Oktober die Besucherentwicklung noch einmal angekurbelt haben.

Museen/Ausstellungen: -8,0 Prozent

Noch keine Besserung in Sicht
(2. Tertial 2014: -11,3 Prozent)

Als einzige Wetterstationskategorie fanden sich die Museen/Ausstellungen bereits im 1. Tertial auf der Verliererseite wieder. Auch im Zeitraum Mai bis August stellte sich keine Besserung ein. In dieser Zeit hatten die musealen Einrichtungen einen Besucherrückgang in Höhe 11,3 Prozent zu beklagen; fast zwei Drittel verfehlten ihre Ergebnisse aus dem Vorjahr. Ähnlich wie bei den Zoos/Tierparks drückten aber vor allem die Verluste größerer Häuser die Bilanz. Allerdings hatten gerade diese aufgrund attraktiver Ausstellungen im Vorjahr auch häufig die höchste Ausgangsbasis zu überwinden. Unter dem Strich belaufen sich die Besuchereinbußen bis Ende August bereits auf -8,0 Prozent. Die Erfahrung zeigt, dass ein derart hoher Rückstand ohne Sonderausstellungen und/oder besondere Marketingmaßnahmen kaum noch aufzuholen sein wird.

Zeitraum Januar bis August 2014 im Überblick:

Gesamtergebnis für Westfalen-Lippe: +0,2 Prozent

Verhältnis Gewinner/Verlierer: 56,0 Prozent / 44,0 Prozent

Wichtige Einflussfaktoren:

- Im Frühjahr deutliche bessere Witterungsbedingungen als im Vorjahr, insbesondere während der Osterferien im April, im Juli durchwachsen (Hitzewellen, viele Regentage, z. T. Unwetter)
- Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien im Juni/Juli
- Burgen/Schlösser: Belebung der Besucherzahlen durch Investitionen und Auszeichnungen